

Gedanken zur Caritas-Jahreskampagne 2023 „Für Klimaschutz, der allen nutzt.“

Von Diözesancaritasdirektor Stephan Jentgens

Aachen, 2. Februar 2023

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
liebe Freundinnen und Freunde
der verbandlichen Caritas im Bistum Aachen,

wir leben in herausfordernden Zeiten. Der russische Angriffskrieg in der Ukraine offenbart, wie verletzlich unsere als sicher angenommene Infrastruktur ist. Nehmen wir nur einmal das Beispiel der Energieversorgung. Gas ist knapper und teurer geworden. Der Umbau hin zu erneuerbaren Energien ist nicht in dem Maße fortgeschritten, wie es nun notwendig wäre – ganz abgesehen von den schädlichen Folgen, die dieser schleppende Ausbau auf die Klimaerwärmung mit all ihren Konsequenzen für unsere Lebensräume hat. Unter den hohen Preisen für Energieversorgung leiden vor allem diejenigen, die wenig bis nichts hinzuzusetzen haben, diejenigen, die sich nur schlecht gedämmte Wohnungen leisten können. Dies macht deutlich: Klimaschutz ist nicht nur ein Umweltthema, er ist vor allem ein soziales Thema und daher der Caritas wichtig. Deswegen stellt sie das Motto der Caritas-Jahreskampagne 2023 unter das Motto: „Für Klimaschutz, der allen nutzt.“

Ich bin froh, dass die Delegiertenversammlung des Deutschen Caritasverbandes Ende 2020 beschlossen hat, dass der Verband schon im Jahr 2030 klimaneutral sein soll. Nachhaltigkeit und Klimaschutz haben dadurch eine größere Dringlichkeit bekommen. Es geht um nichts weiter als um die Bewahrung der Schöpfung. Sich dafür zu engagieren, daran mitzuwirken, ist für die Caritas der katholischen Kirche eine Verpflichtung. Denn wir alle – auch die Kirche und ihre Caritas – haben sich über Jahre mit schuldig gemacht an unserer Schöpfung. In der Bibel steht, dass sie von Gott „sehr gut“ geschaffen worden sei. In die Verantwortung der Menschen gelegt wurde aus der Schöpfung ein schwer angeschlagener Patient, dem wir mit hohem Aufwand wieder auf die Beine helfen müssen. Daran führt kein Weg vorbei. Wir werden uns alle miteinander anstrengen müssen, um unseren Planeten für unsere und alle nachfolgenden Generationen zu erhalten.

Klimaschutz hat viele Aspekte. Abgesehen vom Umweltschutzgedanken, ist Klimaschutz eine Überlebensfrage unserer freien Gesellschaft. Je unabhängiger wir von fossilen Energien werden, desto mehr entziehen wir uns dem Klammergriff von Despoten, die Energie als Mittel der Politik verstehen, einer Politik, die in Unfreiheit und Abhängigkeit führt. Klimaschutz ist die soziale Frage der Gegenwart. Maßnahmen, die das Klima schützen, kosten viel Geld. Daraus wird oft gefolgert: Klimaschutz können sich ärmere oder von Armut bedrohte Menschen nicht leisten. Ein Argument, um Klimaschutz generell zu verhindern, kann das niemals sein. Denn die Caritas meint: Arme und von Armut bedrohte Menschen haben ihren Teil der Rechnung für mehr Klimaschutz schon längst bezahlt, weil sie die Umwelt deutlich weniger belasten als Wohlhabende. Je größer der Geldbeutel – so der Eindruck, desto größer das Fahrzeug und desto größer auch der ökologische Fußabdruck. Wir müssen unsere selbst gemachten Logiken verändern, um beim Klimaschutz voranzukommen. Dafür möchte die Caritas-Kampagne ihren Beitrag leisten.

Die Caritas ist davon überzeugt: Klug austarierter Klimaschutz nutzt dem Klima und den von Armut bedrohten Menschen. Beispiel Öffentlicher Personennahverkehr. Wird der ausgebaut, werden ärmere Menschen mobiler. Wer mobil ist, hat höhere Teilhabechancen. Mehr Busse und Bahnen reduzieren den Auto-Individualverkehr. Das bedeutet weniger Abgase und schließlich unterm Strich mehr Gesundheit.

Auf den Materialien zur Caritas-Jahreskampagne wird Ihnen Jenny begegnen. Sie ist Mitte 40. Obwohl sie arbeiten geht, kommt sie finanziell nur schwer zurecht. Sie ist eine von vielen ärmeren Menschen, die unter den Folgen fehlenden Klimaschutzes leiden. Weil Armut vor allem weiblich ist, hat sich die Caritas für eine Frau als Protagonistin der Kampagne entschieden.

Auch Sie werden Menschen kennen, die unter mangelndem Klimaschutz leiden, die zum Beispiel die Zeche zahlen für schlecht gedämmte Wohnungen. Es wird unsere Aufgabe als Caritas sein, im Verlaufe dieser Kampagne dieser Geschichten zu erzählen, um Politiker, Vertreter der Wirtschaft und anderer gesellschaftlicher Gruppen zu überzeugen, dass es ein Gebot sozialer und nachhaltiger Gerechtigkeit ist, mehr für den Klimaschutz zu tun. Auch wir als verbandliche Caritas im Bistum Aachen sollten mutig vorangehen, und unseren Beitrag leisten „Für Klimaschutz, der allen nutzt.“

Wenn Sie sich über die Kampagne informieren möchten, schauen Sie sich gerne die Kurzinformation zur Kampagne auf unserer Homepage (www.caritas-ac.de/jahreskampagne) an. Oder besuchen Sie die Internetseite des Deutschen Caritasverbandes zur Kampagne: www.caritas.de/klimaschutz.

Mit freundlichen Grüßen



Stephan Jentgens